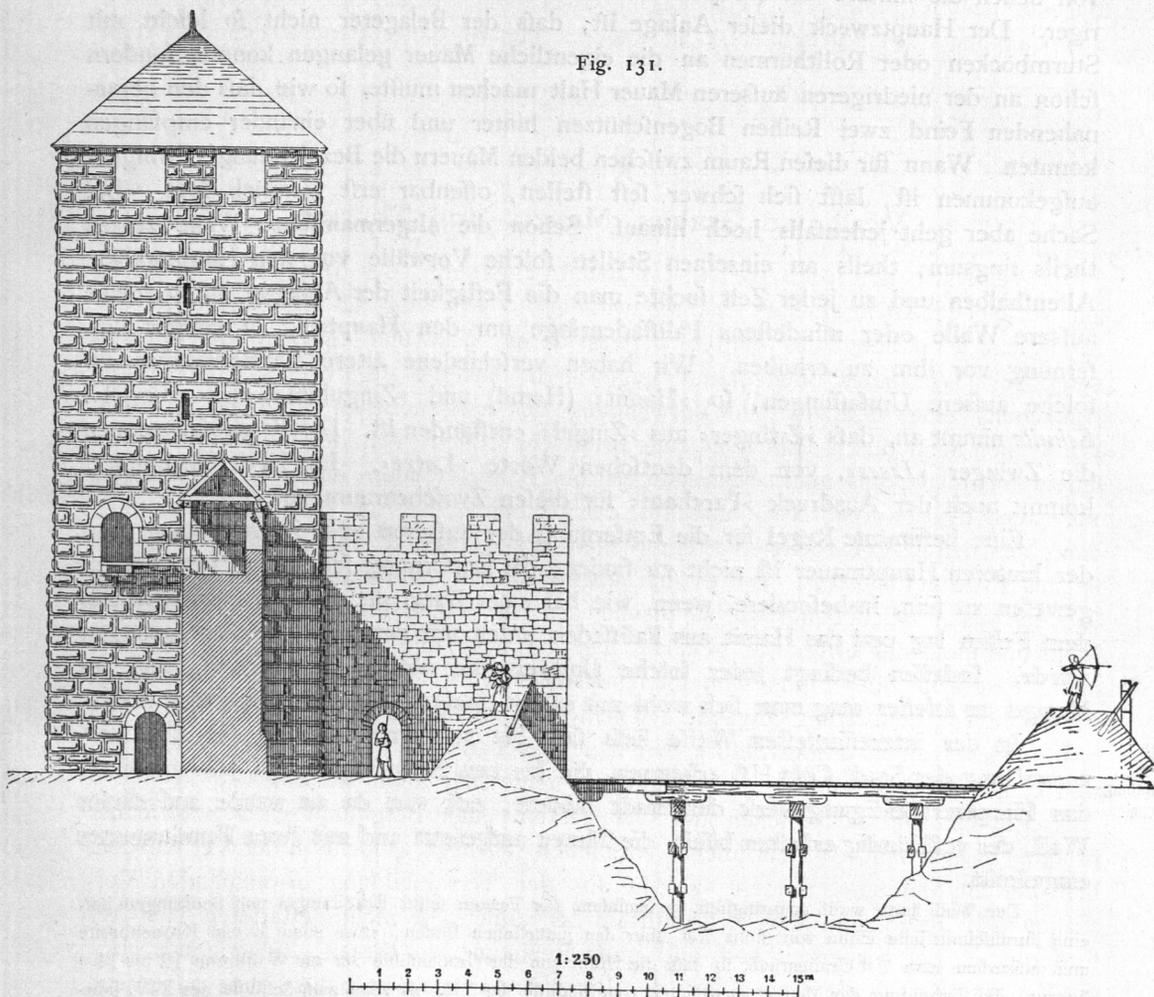


Wir geben in Fig. 131 den Durchschnitt der Mauer der Salzburg bei Neustadt an der fränkischen Saale, und zwar gerade des Stückes neben dem Eingangsthore.

Dieselbe hat eine Stärke von ungefähr 3 m bei etwa 7 m Höhe; sie steht in einer Entfernung von etwa 9 m vom Grabenrande, und es ist noch erkenntlich, daß die Böschung des aus dem Felsen gehauenen Grabens sich noch als Wall oberhalb des Grabens fortsetzte. Doch kann dieser Wall nicht so groß gewesen sein, daß er alles Material aufnahm, welches aus dem Graben ausgechrotet wurde. Es ist daher anzunehmen, daß ein zweiter Wall, von welchem noch einige Reste zu sehen sind, den ganzen Graben aufsen umgab.



Mauer der Salzburg.

Diese Wälle, von Palissaden bekrönt, bildeten jedenfalls die ursprüngliche Einfassung der Burg. In welche Zeit sie hinaufgehen, ist zweifelhaft. Im Schlusse des XI. oder zu Beginn des XII. Jahrhunderts mag die Mauer dahinter errichtet worden sein. Wir haben bereits in Art. 55 (S. 57) davon gesprochen, daß schon im XII. an einzelnen Stellen Fenster in die Mauer gebrochen wurden, welche der Sicherheit und Festigkeit im Sinne jener Zeit Abbruch thaten, und dürfen also wohl für die Errichtung der Mauern und Thürme eine frühere Zeit in Anspruch nehmen. Nur der mit Buckelquadern verkleidete Thurm, welcher gerade auf unserem Durchschnitte sichtbar wird, gehört der späteren, dem XII. Jahrhundert, an und ist gleichzeitig mit den Durchbrüchen der Mauer errichtet, da an beiden derselbe zickzackförmig gebrochene Rundstab sich als Verzierung findet. Die Zinnen sind nur noch an einer Stelle der Mauer vorhanden, und zwar